



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 50 (1971)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

konsultieren will, wird das diesem Band erstmals beigegebene Verzeichnis der benutzten Archiv- und Bibliotheksbestände willkommen sein, das zugleich sämtliche Stellen des Bandes registriert, an denen ein Fonds oder eine Quelle verarbeitet ist.

Barbara Frank

Garlandia, *Studies in the History of the Mediaeval University* by Astrik L. Gabriel, The Mediaeval Institute/University of Notre Dame, Notre Dame, Indiana 1969, Frankfurt a.M. (Josef Knecht). XVI, 287 S. – Der Vf. legt zehn seiner zwischen 1949 und 1967 erschienenen Studien zur mittelalterlichen Universitätsgeschichte, vornehmlich der der Universität Paris in leicht überarbeiteter Fassung in einem vorzüglich ausgestatteten Bande vor: I. English Masters and Students in Paris during the Twelfth Century; II. The Cathedral Schools of Notre-Dame and the Beginning of the University of Paris; III. The Significance of the Book in Mediaeval University Coats of Arms; IV. Preparatory Teaching in the Parisian Colleges during the Fourteenth Century; V. Martin de Bereck, Receptor, Proctor and Rector at the University of Paris (1423–1432); VI. The Foundation of Johannes Hueven of Arnhem for the College of Sorbonne (1452); VII. The Source of the Anecdote of the Inconstant Scholar; VIII. The English-German Nation at the University of Paris from 1425–1494; IX. Metaphysics in the Curriculum of Studies of the Mediaeval Universities; X. Motivation of the Founders of Mediaeval Colleges. Die meist als Zeitschriftenaufsätze und kleine Einzelpublikationen erschienenen Arbeiten fanden schon zum Zeitpunkt ihrer ersten Veröffentlichung so lebhaft Aufnahme, daß diese (zusammengestellt in der Chronological Bibliography of the Works of A. L. Gabriel in: *Studium Generale, Studies offered to Astrik L. Gabriel*, Edited by L. S. Domonkos–R. J. Schneider, Texts and Studies in the History of Mediaeval Education No. XI, Notre Dame, Indiana U.S.A. 1967, S. XV–XXXI) hier verwiesen werden kann.

H. D.

Forschungen zur schottischen Kirchengeschichte werden durch ein neues, wertvolles Hilfsmittel erleichtert und gefördert: „Fasti Ecclesiae Scoticanæ Medii Aevi ad annum 1638“, Second Draft by D. E. R. Watt; Fasti Committee Departement of Mediaeval History St. Salvator's College, St. Andrews 1969. – Auf Grund des bisher gedruckt vorliegenden Quellmaterials und unter Heranziehung einer Fülle ungedruckter Quellen werden hier auf nur 385 Seiten die wichtigsten Daten der leitenden Weltgeistlichen in den dreizehn schottischen Diözesen, der königlichen Kapelle, den Kollegiatkirchen und den Universitäts-Colleges aufgeführt. Ein Personenindex mit über 3100 Namen hilft, den reichen Inhalt zu erschließen. Von der Grün-

derung oder ersten Nennung einer jeden kirchlichen Institution an bis zum Jahre 1638 werden Diözese für Diözese die Bischöfe, die verschiedenen Dignitäten der Domkapitel, die Vorsteher der Dekanatsprengel und die Offizialen des Bistums namentlich in Listen erfaßt. Jeweils die erste und letzte Nennung einer Person im Amte, dazu für die Amtsführung wichtige Zwischen- und oft auch das Todesdatum sind vermerkt und quellenmäßig belegt, wobei schon der Druck deutlich macht, ob es sich um einen bereits veröffentlichten oder noch unpublizierten Quellenbeleg handelt. Querverweise lassen den Wechsel von einem Amte in ein anderes oder die Kumulation mehrerer Ämter verfolgen. – Was diesen Band auch für denjenigen, der sich nicht speziell mit schottischer Kirchengeschichte beschäftigt, wertvoll macht, ist, daß ihm auf geringstem Raum eine Fülle von Vergleichsmaterial angeboten wird. Zum Beispiel sind zwiespältige Bischofswahlen und Doppelbesetzungen kirchlicher Ämter schon durch die Anlage des Druckes sofort zu erkennen, und welcher der Kandidaten sich durchzusetzen vermochte, ist – soweit die Quellen darüber einen Schluß zulassen – ebenfalls ersichtlich. Daß dieses Buch in dieser Zeitschrift eine Anzeige verdient, hat seinen Grund darin, daß auch für die Kirchengeschichte Schottlands im 15. Jahrhundert die Registererien des Vatikanischen Archivs die bei Weitem ergiebigste Quelle sind.

H. D.

Guido Kisch, Gestalten und Probleme aus Humanismus und Jurisprudenz. Neue Studien und Texte, Berlin (De Gruyter) 1969. 338 S. besteht aus 6 Studien mit wertvollen Anhängen (Accursius-Studien; Amerbach und Vadian als Verteidiger des Bartolus; Johannes Saxonus Hattestedius: ein Verteidiger der mittelalterlichen Interpreten des römischen Rechts; Halonder-Studien; Petrus Antonius Finariensis' Lobrede auf Basel; Cantinucula-Briefe), in denen Vf. eine Fülle von Quellenmaterial ausbreitet und in Verbindung damit zahlreiche rechtshistorische Fragen aufwirft und zu lösen versucht. Die Edition der *Laudatio Basileae urbis* des Petrus Antonius Finariensis ist in der Hauptsache das Werk von A. Hartmann. H. M. G.

Gregor Müller, Bildung und Erziehung im Humanismus der italienischen Renaissance. Grundlagen-Motive-Quellen, Wiesbaden (Steiner) 1969. 637 S. – Der Autor, heute o. Professor der Pädagogik und Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Bamberg, legt hier seine von der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg angenommene Habilitationsschrift in gekürzter und umgearbeiteter Fassung der Öffentlichkeit vor. Er bietet einen umfassenden und mit zahlreichen Quellenzitaten gestützten